



Station 3

Stauwasserboden (Pseudogley): Wasser kommt hier nur schwer durch.

Der Pseudogley ist ein durch Staunässe und Austrocknung geprägter Boden. Typisch sind tonreiche Bodenschichten mit geringer Wasserdurchlässigkeit in größerer Bodentiefe, wodurch sich das versickernde Niederschlagswasser oberhalb dieser Schichten sammelt.

Die typischen Schlieren (Marmorierung) auf dem tonigen Bodenmaterial entstehen durch den Wechsel von Feucht- und Trockenperioden. Im Boden umverteilte Eisenoxide färben den Boden rostfarben, Ausfällungen von Mangan sind vorwiegend schwarz. Die Bleichung des Bodens entsteht durch die Herauslösung von färbenden Stoffen.

Für landwirtschaftliche Nutzung ist dieser Boden nur bedingt geeignet, da er sich nur schwer bearbeiten und nutzen lässt. Dieser tonige und in der Regel nährstoffreiche Boden kann aber Schadstoffe gut filtern.



Humoser Oberboden und Stauwasserbereich: Wasser bleibt schon hier stehen und versickert schlecht.

Stauwasserbereich: In dieser Schicht wird das Wasser gestaut. Wenn das Wasser nach längerer Zeit dennoch versickert und es zu Eisenumbildungen und Bleichungen kommt, zeigen sich schöne Marmorierungen.

Kalkhaltiges, lockeres Ausgangsgestein



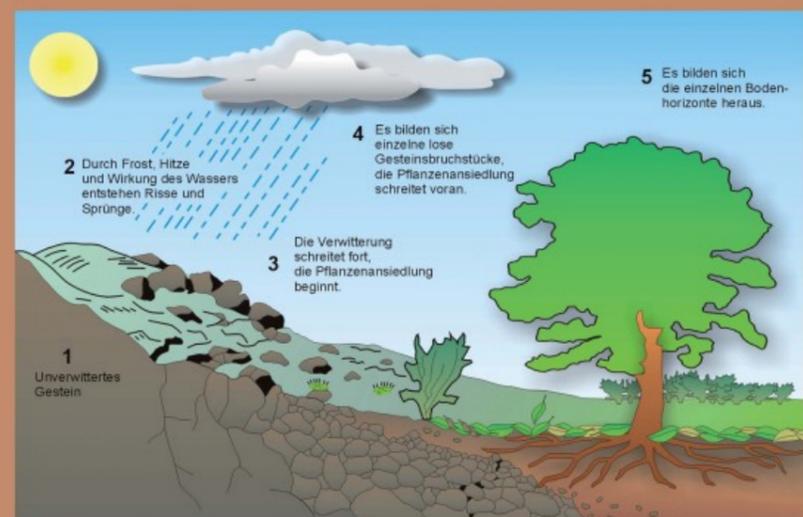
Station 3

Vom Stein zum Boden

Böden waren nicht schon immer da, sie entstehen über einen langen Zeitraum aus dem anstehenden Gestein. Durch die Kräfte des Regenwassers, der Sonne, verschiedener chemischer Reaktionen und unter Mithilfe von Organismen werden aus großen Felsblöcken erst kleine Steine und Sand. Sie bilden das mineralische Grundgerüst des Bodens.

Bis sich 1 cm Boden entwickelt hat, dauert es etwa 100 Jahre!

Vom Gestein zum Boden



Je nachdem, wie und aus welchem Gestein der Boden entstanden ist, spricht man von unterschiedlichen Bodentypen.

Hier am Buchenberg haben Sie schon die Bodentypen Braunerde und Pseudogley kennengelernt.